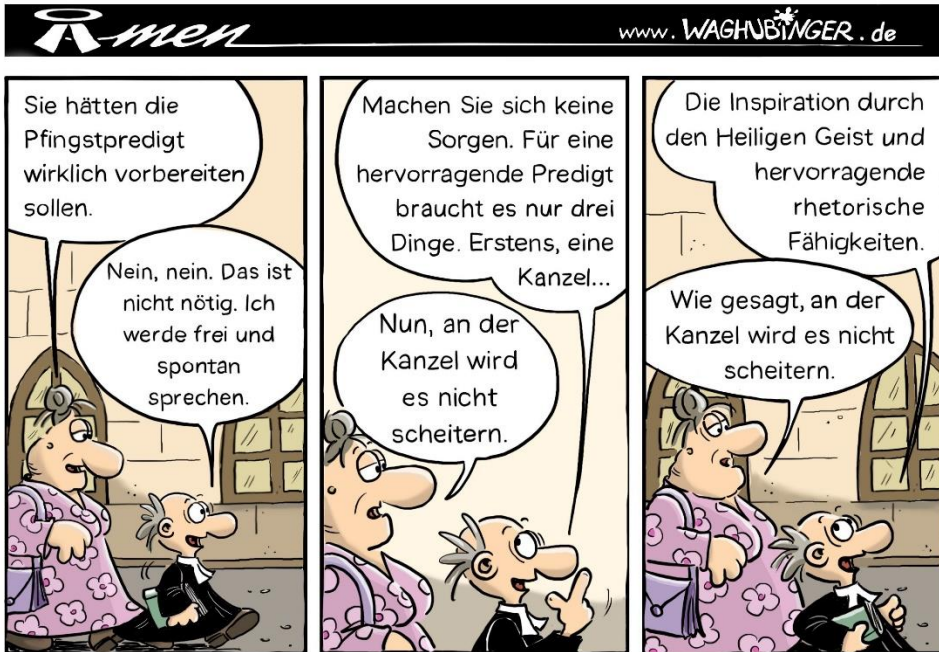


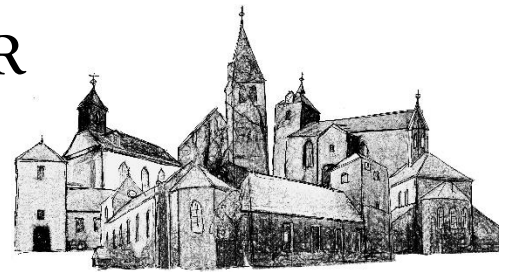
# Humor



PFINGSTGESPRÄCHE

Impressum und Kontakt: KGV Helbra, Kirchstr. 4, 06311 Helbra  
Tel: 034772/27449, Fax: 034772/27029, [s.richter@kgv-helbra.de](mailto:s.richter@kgv-helbra.de)

# GEMEINDEKURIER DES KGV HELBRA



April - Juni 2025

Ahlsdorf/Ziegelrode, Benndorf, Helbra,  
Hergisdorf/Kreisfeld, Wimmelburg und Wolferode



## Monatsspruch



Mir aber hat  
Gott gezeigt,  
dass man keinen  
Menschen  
unheilig oder  
unrein nennen  
darf.

Apostelgeschichte  
10,28

## SPIELRÄUME WEITEN

Im Traum sieht Petrus ein Tuch vom Himmel schweben, darin sind Vögel und Kriechtiere zu sehen. Eine Stimme befiehlt ihm, sie zu schlachten und davon zu essen. Petrus weigert sich, ja, vielleicht eckelt er sich sogar, denn es sind Tiere, die er aufgrund seines jüdischen Glaubens nicht essen darf. Dreimal geschieht das und schließlich sagt die Stimme im Traum: „Was Gott rein gemacht hat, das nenne du nicht unrein.“ Als später der römische Hauptmann Kornelius nach ihm fragt, überträgt Petrus das, was der Traum ihm gezeigt hat, auf Menschen, die für ihn „Fremde“ sind. Eigentlich darf er keinen Kontakt zu ihnen haben. Durch seinen Traum aber ist Petrus so frei, Kornelius zu treffen. „Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein

nennen darf“, so begründet er es in einer Rede vor unterschiedlichsten Menschen. Ein Satz, der Grenzen sprengen kann, die in den Köpfen zuerst, aber auch die aus Mauern. Und, so erzählt die Geschichte weiter, tatsächlich kommt der Heilige Geist über alle, die Petrus zuhören, „Zugehörige“ und „Fremde“. Als wolle er dessen Worte bekräftigen. Jeder Mensch ist heilig. Keine einzige Person ist unrein. Sätze, in denen die Liebe wohnt. Wenn wir ihnen glauben und sie in uns tragen, verwandeln sie uns. Sie machen verrohte Seelen durchlässig und mitfühlend. Sie hüten und pflegen das Miteinander, damit es nicht verkommt. Gott weitet unsere Spielräume und damit auch seine eigenen. Denn seine Liebe will sich ausbreiten und mit ihrer Schönheit die Welt umspannen. TINA WILLMS

## Gut zu wissen

### „Schafft Recht und Gerechtigkeit“

Unter diesem Motto findet vom 29.-31. August in unserem Kirchenkreis an drei Orten - Stolberg, Allstedt und Heldrungen – ein Kreis Kirchentag statt. In Gottesdiensten, Podiumsdiskussionen, Theater und Bibelarbeiten hören wir von Thomas Müntzer, sehen, wie die Zeit damals war und diskutieren, was Gerechtigkeit heute sein kann. Durch Gäste wie Landrat André Schröder, Landesbischof Friedrich Kramer oder die Theologin Frau Dr. Margot Käßmann wird unser Programm bereichert. Für Familien gibt es auf unserem ‚Markt der Möglichkeiten‘ am Samstag tolle Angebote, wie das Klettern an der Himmelsleiter, Zauberkunst, Zirkus und Buchdruck wie zu Müntzers Zeiten. Besondere Highlights sind die Aufführung des Theaterstücks „Thomas Müntzer – Sohn Stolbergs“ am Freitagabend und die Uraufführung des Oratoriums „Solange ihr Tag habt“ am Samstagabend.



Detaillierte Programmflyer wird es im Frühsommer geben, sodass Sie sich über alle Veranstaltungen informieren können.

Seien Sie gespannt und freuen Sie sich auf diese besonderen Höhepunkte an den verschiedenen Müntzer-Orten.

### **Der Kartenverkauf beginnt am 20. Mai**

für unsere Region im Supturbüro in Luth. Eisleben, Freistr. 21,

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch 9:00 - 12:00 Uhr

Dienstag, Donnerstag: 9:00 - 15:00 Uhr.

Die Karten kosten:

- Oratorium „Solange ihr Tag habt“: 15€/10€ (ermäßigt)
- Theaterstück „Thomas Müntzer – Sohn Stolbergs“: 5€

Das Geld ist bitte in bar und möglichst passend zu entrichten. Seien Sie schnell, da die Kartenanzahl begrenzt ist.

## Hinweis

### **Ein musikalisches Highlight in Wimmelburg: "Das Schönste aus Operette und Musical" mit Julia Preußler**

Am **31. Mai 2025 um 17 Uhr** erwartet Musikliebhaber in der malerischen **Klosterkirche Wimmelburg** ein ganz besonderes Konzert.



Unter dem Motto **"Das Schönste aus Operette und Musical"** lädt die gefeierte Sopranistin **Julia Preußler** zu einem Nachmittag voller unvergesslicher Melodien ein.

Mit ihrer brillanten Stimme und ausdrucksstarken Interpretation entführt Julia Preußler das Publikum in die Welt großer Operetten und Musicals.

Die studierte Diplom Gesang und Diplom Gesangspädagogik mit Konzertexamen tritt oft mit der Stuttgarter Philharmonie, das



Schlosstheater Rheinsberg, die Mitteldeutsche Kammerphilharmonie Schönebeck, das Anhaltische Theater Dessau, das Theater Hof sowie mit der Staatskapelle Halle/S. und an der Oper Halle/Saale auf. Vielseitigkeit beweist die Sopranistin auch im Pop/Rock- und Jazzbereich. Sie ist als Sängerin der Rock-Coverband "Jumping Jack" tätig und beeindruckt auch in weiteren Pop/Rock- und Jazz-Projekten mit ihrem seltenen multi-vokalen Talent. Julia Preußler unterrichtet zudem als feste Dozentin für klassischen Gesang und Popgesang an der Martin-Luther-Universität Halle/S. Sie ist Trägerin der Förderpreise der "Gesellschaft der Freunde der Staatskapelle Halle/S. e.V." und "Pro Musica e.V. Halle/S.".

Dieses Konzert ist Teil der Reihe **"Kultursommer in Dorfkirchen"**, die Musik in einzigartiger Atmosphäre erlebbar macht. Die historische Klosterkirche in Wimmelburg bietet den perfekten Rahmen für einen Abend voller Emotionen, Leidenschaft und musikalischer Exzellenz.

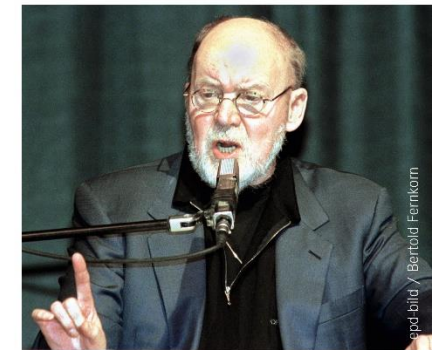


Freuen Sie sich auf eine bezaubernde Mischung aus schwungvollen Operettenmelodien und mitreißenden Musical-Hits für Jung und Alt!

## Glaubensimpuls

# ER WAR VERGNÜGT, ERLÖST, BEFREIT

ZUM 100. GEBURTSTAG  
DES KABARETTISTEN  
HANNS DIETER HÜSCH



*„Ich bin vergnügt / erlöst / befreit / Gott nahm in seine Hände / Meine Zeit / Mein Fühlen Denken / Hören Sagen / Mein Triumphieren / Und Verzagen / Das Elend / Und die Zärtlichkeit“:* So beginnt ein „Psalm“, den der literarische Kabarettist Hanns Dieter Hüsch geschrieben hat. Vor 100 Jahren wurde der „Poet unter den Kabarettisten“, wie Johannes Rau ihn nannte, in Moers geboren. Und dort liegt er auch begraben. In dem „Psalm“, der auch mehrfach vertont worden ist, fragt sich Hüsch:

*„Was macht dass ich so fröhlich bin / In meinem kleinen Reich / Ich sing und tanze her und hin / Vom Kindbett bis zur Leich“.*

Der Sohn evangelischer Eltern wurde geprägt durch das Milieu der „kleinen Leute“ vom Niederrhein. Wegen einer Missbildung seiner Füße musste er bereits im Kindesalter zahlreiche Operationen über sich ergehen lassen. Dies machte ihn zu einem Außenseiter, der dafür aber viel Zeit hatte zum Lesen und Beobachten. Und er wurde nach seinem Abitur 1943 nicht zum Kriegsdienst eingezogen – was ihm das Leben rettete.

Sein Auftritt am 22.2.1948 mit dem Lied „Ich bin ja so unmuskulös“ in der Aula der Universität Mainz, an der er Theaterwissenschaften, Literaturgeschichte und Philosophie studierte, gilt als sein erster „offizieller“ Auftritt. Neben seinen Aktivitäten als Schauspieler und Kabarettist arbeitete er für den Rundfunk. Zudem wurde er als Synchronsprecher einem großen Publikum bekannt.

Nach dem Tod seiner ersten Frau Marianne zog er von Mainz nach Köln. Mit seiner hintersinnigen Wortakrobatik wandte er sich verstärkt christlichen Themen zu. Nicht nur wegen seines Bruchs mit den Linken der 68er-Bewegung, denen seine Texte nicht politisch genug waren, verstand er sich als ein „literarischer Entertainer“ und nicht als ein tagespolitischer Kabarettist. Denn, so seine Überzeugung: „Kleinkunst muss Mut machen, muss trösten, muss auch Lebenshilfe sein.“ Im Jahr 2000 ging er nach über 50 Jahren und mit über 70 Programmen auf der Bühne auf seine Abschiedstournee, die er vielsagend überschrieben hatte mit: „Wir sehen uns wieder“. In einem Interview resümierte er: „Was ich im Leben gemacht habe oder gemacht haben könnte, ist, glaube ich, nichts anderes als der lebenslängliche Versuch, dem Menschen auf ganz unterschiedliche Weise behutsam klarzumachen, dass er sterben muss.“ Getragen von Gottes grenzenloser Güte befreit ihn diese Einsicht von aller Menschenfurcht zu fröhlicher Menschlichkeit.

Am 6.12.2005 verstarb er in Windeck im Westerwald, wo er zuletzt mit seiner zweiten Ehefrau Christiane Rasche-Hüsch gelebt hatte.

REINHARD ELLSEL

## Gottesdienste und Veranstaltungen im KGV

Liebe Gottesdienstbesucher\*innen, seit geraumer Zeit feiern wir regelmäßig im KGV nur noch gemeinsam Gottesdienste, auch mit Abendmahl. Und zwar:

**GOTTESDIENST**  
Sonntags, 10 Uhr

**Benndorf** 06. April

**Helbra\*** 18. April

**Karfreitag 15.00 Uhr**

*Holz auf Jesu Schulter- Musik & Text zur Sterbestunde*

**Kreisfeld\*** 20. April

**Ostersonntag 10.00 Uhr**

*Brannte uns nicht das Herz, als er mit uns redete!*

**Benndorf\*** 04. Mai

**Ahlsdorf\*** 18. Mai



**Wimmelburg 17.00 Uhr, 31. Mai**

*Konzert mit Julia Preußler siehe Seite 6*

**Helbra** 08. Juni

**Wimmelburg\*** 22. Juni

**Helbra** 09.30 Uhr 29. Juni

*Kath. St. Barbara Kirche*

*Ökum. Gottesdienst zum Blasmusikfest*

**Benndorf** 06. Juli

**Ahlsdorf** 20. Juli

**Helbra** 03. Aug

**Kreis-Kirchentag zum Müntzer-Jubiläum**

29. – 31. August - siehe Seite 7

**Wahlen zum Gemeindekirchenrat**

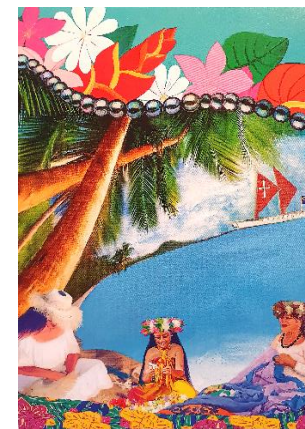
28. Sep 2025 Helbra

\*= mit Kantor Christian Balkenohl



## Auf ein Wort...

Am 7. März trafen wir Teilnehmenden am Weltgebetstag unter dem Motto „wunderbar geschaffen“ Frauen von den Cookinseln - lebensbejahende, kreative und tiefgläubige Menschen. Bemerkenswert: Obwohl ihre Heimat gravierend vom Klimawandel bedroht ist, verleihen Tarani und Tevairangi Napa, Mutter und Tochter, mit dem Titelbild ihrer Liebe zur Heimat, zum Glauben und ihrem kulturellen Erbe Ausdruck. Wir konnten im Gottesdienst etwas von dieser Spiritualität erleben, die das farbenprächtige Bild ausdrückt.



Die beeindruckenden Kokospalmen am linken Bildrand, ziehen den Blick auf sich und stehen für Stärke und Güte, sorgen für Gesundheit und Wohlbefinden, für Nahrung und Medizin. In ihren Blättern schwingt wellenartig eine Kette aus schwarzen Perlen (Exportschlager der Inseln). Sie trägt gleichsam das Blühen und Werden himmelwärts. Die drei Frauen im Vordergrund, drei Generationen umwoben von Schönheit und Farbe, stellen kostbare Tivaevae-Quilts her, ein Symbol für Geduld, Liebe und Einigkeit. Eine trägt einen traditionellen Hut aus jungen Kokosnussblättern, die anderen einen Kopfschmuck aus tropischen Tiare-

Blumen. Das Schiff im Hintergrund symbolisiert die Ankunft des Christentums vor 200 Jahren, eine zwispaltige Geschichte folgte. Dennoch symbolisiert für die Künstlerinnen das Kreuz auf den Segeln die Botschaft Jesu, die auf dem Meer der Zeit an den Stränden unseres Lebens anlanden will.



Unseren Gottesdienst begleiteten wunderbar melodische Lieder, gesungen und gespielt von der Musikgruppe unter Leitung von Fr. S. Thorak, gerahmt von Psalmgebet und eindrücklichen Lebensgeschichten von Insulanerinnen. Im Anschluss verspeisten wir

gemeinsam traditionelle Gerichte der Cookinseln, die vor allem von Fr. U. Malzahn köstlich zubereitet waren. Ihr gebührt zudem herzlicher Dank für ihre kreative und liebevolle Vorbereitung und Durchführung des WGT.

Die Insulanerinnen haben noch eine bemerkenswerte Botschaft für uns. Sie lautet: **Haltet fest an dem, was ihr seid, in allen Aspekten eurer Existenz!**

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich, Ihr Pfarrer Steffen Richter

